

Im Notfall kommen die Retter jetzt schneller

Mit der neuen Rettungswache in Carmzow wird eine Lücke in der Notfallversorgung der Uckermark geschlossen. Ein Team aus Sanitätern ist rund um die Uhr im Dienst. Die ersten Einsätze sind die Retter schon gefahren.



Neun Notfallsanitäter sind ab sofort in der neuen Rettungswache in Carmzow im Einsatz. Die provisorische Wache bleibt bis zur Fertigstellung eines Neubaus in Betrieb. Foto: Konstantin Kraft

Carmzow. Sechs Container, ein Carport für den Rettungswagen und ein Team aus neun hoch engagierten Notfallsanitätern: Dieses Ensemble sorgt ab sofort in Carmzow dafür, dass die Menschen dieser Region im Notfall noch schneller medizinisch versorgt werden können. In der Vergangenheit wurden im Amtsbereich Brüssow regelmäßig Überschreitungen der gesetzlichen Hilfsfrist von 15 Minuten registriert.

Seit Montag hat die Uckermark deshalb eine neue Rettungswache in Carmzow. Am Mittwoch wurde der Stützpunkt unter Anwesenheit der Landrätin offiziell eingeweiht. Die Wache ist zunächst als

Provisorium eingerichtet. Auf dem Nachbargrundstück soll bis Ende 2021 ein Neubau entstehen. Der Kreistag Uckermark hat einen entsprechenden Beschluss bereits im Dezember 2019 gefasst. Mit der provisorischen Wache könne jedoch jetzt schon ein mehr an Sicherheit für die Menschen in der Region gewährleistet werden, hieß es. Zugleich soll die Rettungswache in Hohengüstow entlastet werden, die bis dato den Bereich mitversorgen musste.

Die ersten Einsätze sind die Notfallsanitäter von Carmzow aus bereits gefahren. Das Team, das sich ganz bewusst für den Standort entschieden hat, will für viele Jahre in dieser Konstellation Leben retten. Sofern die Leitstelle in Greifswald Bedarf meldet, werden die Sanitäter auch grenzübergreifend in Mecklenburg-Vorpommern aushelfen. Bis dato eilten die Retter aus dem benachbarten Bundesland öfter mal zu Einsätzen nach Brüssow.

„Wir wussten, dass hier etwas getan werden muss“, sagte Landrätin Karina Dörk (CDU). Sie habe sich die Verbesserung bei der Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist auf die Fahnen geschrieben. „Wenn man auf den Rettungswagen wartet, dann sind 15 Minuten eine Ewigkeit“, verdeutlichte Karina Dörk. Im Amtsbereich Brüssow gebe es akuten Nachholbedarf. „Wir brauchen hier eine Rettungswache.“ Mit Blick auf den geplanten Neubau sagte die Landrätin zu, „dass die Baugenehmigung für das wichtige Objekt prioritär behandelt wird.“ Sie sei stolz darauf, dass der Rettungsdienst in der Uckermark kommunal organisiert ist. „Danke, dass sie ihre Arbeit jeden Tag so engagiert machen“, sagte Dörk in Richtung der Notfallsanitäter.

In gut sechs Wochen sei die provisorische Rettungswache in Carmzow hochgezogen worden, berichtete Mike Förster, Geschäftsführer der Uckermärkische Entwicklungsgesellschaft mbH (UEG). Jeweils ein Container ist als Büro, Sanitär- und Lagerraum ausgewiesen. Hinzu kommt ein Container als Aufenthaltsraum und zwei Container als Ruheräume. Knapp 50 000 Euro hat die provisorische Wache gekostet. Sobald der Neubau steht, könne sie an anderer Stelle im Landkreis genutzt werden.

Für den Neubau der Rettungswache in Carmzow liegt die UEG im Zeitplan. Im Juli soll die

Baugenehmigung vorliegen. Nach der Ausschreibung könnten im September die Bauarbeiten beginnen. Bis Ende 2021 soll die Wache fertig sein. Es ist nicht die einzige Investition in den Rettungsdienst. Die Wachen in Prenzlau und Templin sollen erweitert werden, in Schwedt entsteht ebenfalls ein Neubau.